

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 12

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenossenschaft.

hatte, unter den Oberbefehl des Generals Mantuffel. Bald wurde er mehr und mehr bei Seite geschoben und die Truppen, mit welchen er so Grosses geleistet; unter andere Befehle gestellt. — Man hat beinahe den Eindruck, als ob zu Ende des Krieges bei den deutschen Generalen Anschauungen Platz gegriffen hätten, wie die, welche bei den Franzosen zu Anfang des Krieges die ersten Unfälle veranlasst hatten.

Der vierte Abschnitt ist betitelt: „Die letzten Dienstjahre.“ Als Befehlshaber des XIV. Armee-korps in Karlsruhe hatte Werder eine schwierige Stellung. Auf die Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. 1879 verlangte Werder in üblicher Form seinen Abschied.

Der fünfte Abschnitt ist den „letzten Lebens-jahren Werders“ gewidmet. Die acht Jahre, welche dem General noch zugemessen waren, brachten ihm nur Unruhe und Sorgen. Er wollte sich mit der Bewirthschaftung des von ihm mit Hülfe der Dotation gekauften Gutes Grussow beschäftigen und machte dabei die Erfahrung, dass man ein grosser General und dabei schlechter Landwirth sein kann. Arbeiter und Verwalter machten dem alten General vielen Verdruss und brachten ihn in grossen Schaden.

S. 308 wird wohl sehr richtig bemerkt: „Wenn ein alter General, der aus seiner hohen Stellung gewohnt ist, zu befehlen, der auf unbedingten Gehorsam rechnen konnte, dessen führende Organe beseelt waren von Pflichttreue, Eifer, Ehrenhaftigkeit und Uneigennützigkeit — sich nach 52jähriger ruhm- und ehrenvoller Dienstzeit, auf ein Feld begibt, welches ihm ganz unbekannt ist, auf welchem ihm jede Erfahrung abgeht, muss er Enttäuschungen entgegengehen, die um so mehr sich häufen, je eifriger der Kampf mit all den grossen und kleinen Widerwärtigkeiten aufgenommen wird, an denen der Beruf des Grundbesitzers in gegenwärtiger Zeit so reich ist.“

Nach längerer Krankheit starb Werder am 12. September 1887, in Folge eines Schlagan-falles.

Das Buch ist nicht nur interessant, da es mit dem Lebenslauf eines grossen Mannes und Generals bekannt macht, sondern auch, weil es einen wichtigen Beitrag zu der Kriegsgeschichte neuerer Zeit liefert.

General v. Conrady hat den jüngern Offizieren des deutschen Heeres durch das Lebensbild und die Darstellung des Charakters Werders ein nachahmenswerthes Beispiel vorgeführt und dem Forscher im Gebiete der Kriegsgeschichte manche werthvollen Aufschlüsse ertheilt.

— (Beförderung) zum Oberst der Infanterie: Die Herren Oberstlieutenants Pictet August, in Genf (Oberstl. von 1873); Grieb Ernst, in Burgdorf (von 1882); Camenisch Anton, in Sarn (v. 1883); Veillon Louis, in Zürich (von 1883); Gallati Rudolf, in Glarus (v. 1884); Brandenberger Jean, in Zürich (v. 1884); Locher Fritz, in Zürich (v. 1885); Jordan Adolph, in Lausanne (v. 1886); Thölin Adrian, in La Sarraz (v. 1886); Secretan Edouard, in Lausanne (v. 1886); Boy de la Tour Alf., des Generalstabes, in St. Imier (v. 1887). Zum Oberst der Kavallerie: Hr. Blumer Othmar, in Rorbas, Oberstlieut. seit 1882. Zum Oberst der Artillerie: Hr. v. Steiger Alfred, in Bern, Oberstl. v. 1885. Zum Oberst der Pferdeärzte Hr. Denis Poterat, in Bern (v. 1882). Zum Oberstlieutenant bei der Kavallerie: Hr. Bernard Theophil, Instruk-tionsoffizier, in Bern, Major v. 1883; Bei der Artil-lerie: die HH. Majore Dasen Hans, in Bern (v. 1880); Schobinger Joseph, in Luzern (v. 1883); Rubin Eduard, in Thun (v. 1883); Degen Friedrich, in Kriens (v. 1884); Frêne Adolf, in Bern (v. 1884); de Charrière Ferd., in Lausanne (von 1884); Heitz Philipp, in Münchweilen (v. 1884). Bei der Verwaltung: die HH. Majore Suter Hermann, in Bern (v. 1883) und Paillard Ernst, in Ste. Croix (v. 1887). In der Eisen-bahnabtheilung Hr. Major Wirth Otto, in St. Gallen. In der Sanität: Hr. Hafter Elias, in Frauen-feld. Zu Majoren in der Kavallerie: Herr Hauptmann Schoop Karl, in Dozweil. In der Artil-lerie: die HH. Hauptleute Chauvet Albert, Instruk-tionsoffizier in Genf (v. 1884); Dufour Vincent, in Mon-treux und Frey Julius, in Zürich. Im Genie: die HH. Hauptleute Grosjean Sigmund, in Solothurn (von 1885) und Gauthier Paul, in Genf (v. 1885). Bei den Pferdeärzten: Hr. Dutoit Arnold, in Aigle. Bei der Verwaltung: die HH. Hauptleute Bouvier Eugen, in Neuenburg (v. 1882); Schulthess Emil, in Zürich (v. 1883); Räuber Fritz, in Interlaken (v. 1883); Blattner Karl, in St. Immer (v. 1883); Mayor August, in Vevey (v. 1883). Bei der Eisenbahnabtheilung: die HH. Wenger Louis, in Lausanne, Inf.-Major; Bertschinger Arnold, in Bern, Hauptmann und Duboux Victor, in Lausanne, Hauptmann.

— (Das Kreisschreiben an die Offiziere der Militärjustiz) des eidg. Oherauditors, Herrn Oberst Borel, vom 20. De-zember 1890 lautet: „Infolge eines Spezialfalles hat sich das schweizerische Militärdepartement veranlasst gesehen, folgenden prinzipiellen Entscheid zu treffen:

„I. Wird ein Angeklagter, welcher im Moment der Urtheilssprechung bereits verhaftet ist, zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt, so beginnt die Dauer der Strafe mit dem Tage der Urtheilsverkündigung.

„II. Die Kosten für Verpflegung eines inhaftirten Militärs sind nach Art. 21 der Verordnung über das Rechnungswesen der Militärjustiz vom 12. Februar 1890 für die Tage von der Inhaftirung bis und mit dem Tage der Urtheilsfällung durch die Gerichtskasse zu bezahlen.

„III. Nach Inkrafttreten des Urtheiles sind die Kosten des Strafvollzuges von der eidgenössischen Militärver-waltung zu tragen, beziehungsweise vom Oberkriegs-kommissariat zu begleichen. (Art. 213 der Militärstraf-gerichtsordnung, vom 28. Juni 1889.)

„Ich lade daher die HH. Grossrichter ein, darüber zu wachen, dass von Seite der HH. Gerichtsschreiber dem Art. II obiger Verfügung nachgelebt werde.“

— (Das rauchlose Pulver) soll dieses Jahr bei den Wiederholungskursen in grösserem Umfange zur Ver-

wendung gelangen. Die kantonalen Zeughausverwaltungen haben nämlich, wie die Tagesblätter berichten, den Gewehrtragenden mitzugeben: 70 scharfe und 50 blinde Patronen für das neue Gewehr bei der III. Division; 70 scharfe und 40 blinde Patronen für das neue Gewehr bei der V. Division; je 130 blinde rauchlose Patronen für das Vetterligewehr bei der VI. und VII. Division.

— (Das Pensionsgesetz für eidg. Beamtete) ist mit der grossen Mehrheit von circa 347,000 gegen circa 92,000 Stimmen vom Volke verworfen worden. Dieses Resultat hat uns nicht überrascht. Wir hoffen aber, dass der Gedanke in anderer Form und auf anderer Grundlage wieder aufgenommen und dann verwirklicht werde.

— (Die Pensions-Kommission) wird bestellt aus Oberst Ziegler, Oberfeldarzt in Bern, Oberst de Perrot in Colombier, Oberst Thelin in La Sarraz, Oberstl. Kocher in Bern, Hauptmann Flubacher in Bubendorf.

— (Artillerie-Kommission.) Für die nächste dreijährige Amtsdauer wird die Artillerie-Kommission bestellt aus Oberst Herzog in Aarau, Waffenchef der Artillerie, Präsident, Oberst Schumacher in Bern, Oberinstructor der Artillerie, Oberst Gressly in Bern, Chef der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung, Oberstlieutenant Steiger in Bern, Chef der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung, Oberst Hebbel in St. Gallen, Oberstlieut. Pestalozzi in Zürich, Major Fama in Sitten.

— (Kommando der II. Division.) In einem Rundschreiben an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der II. Division nimmt Hr. Alt-Divisionär Lecomte Abschied. Er schreibt: „Da der Bundesrat meinem aus Gesundheitsrücksichten eingereichten Entlassungsgesuch als Kommandant der II. Division entsprochen hat, nehme ich Abschied von Euch, indem ich Euch danke für die treuen Dienste und für die Hingebung, die Ihr mir während der Zeit meines Kommandos bewiesen habt. Nicht ohne Bedauern trenne ich mich von der II. Division. Zur Befriedigung gereicht es mir aber, zu wissen, dass ich dieselbe in guten Händen lasse, sowohl was das Kommando als die Instruktion anbetrifft, und ich bin auch überzeugt, dass mein Nachfolger, Hr. Oberstdivisionär David, bei Ihnen dieselbe Unterstützung finden wird, wie sie mir von Ihnen immer gewährt wurde. Mit der Bitte, mir ein gutes Angedenken bewahren zu wollen, entbiete ich Ihnen meinen Abschiedsgruss.“

— VIII. Division. (Die erste Rekrutenschule) hat in Belinzone mit dem Kadres-Vorkurs am 16. Februar begonnen. Dieselbe zählt im Ganzen 705 Mann. Zwei Kompagnien bestehen aus deutsch sprechenden und zwei aus italienisch sprechenden Rekruten. Die Tessiner besuchen gerne die erste Rekrutenschule, die in ihrem Kanton abgehalten wird. Viele gehen nachher ins Ausland. Der Bund macht dabei eine Ersparniss, da der Transport auf den Waffenplatz Chur (337 km) ziemlich kostspielig ist. Sonntag den 8. März, als die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision stattfand, hatte die Mannschaft gewöhnliche Beschäftigung und blieb nachher konsignirt, damit nicht etwa Einzelne an einer allfälligen Demonstration (die aber sehr zweckmässig unterblieb) als Zuschauer Theil nehmen könne.

— (Ueber das neue Gewehr) wird der „Berner Zeitung“ geschrieben: „Die III. und V. Division sollen bekanntlich in diesem Jahre mit dem neuen Gewehre ausgerüstet werden und es haben die Rekruten dieser beiden Divisionen dieses Jahr ausnahmsweise in die Wiederholungskurse einzurücken, wo sie dann die neue Waffe erhalten.“

Dass die diesjährigen Rekruten der III. und V. Division im gleichen Jahre mit zwei verschiedenen Gewehren instruiert werden müssen, ist natürlich etwas

misslich, lässt sich aber nicht ändern. Jede Neubewaffnung hat eben gewisse Unbequemlichkeiten in ihrem Gefolge. Dass die Rekruten zuerst mit der alten Waffe instruiert werden müssen, hat übrigens neben der faktischen Unmöglichkeit, schon im Frühjahr mit der Neubewaffnung zu beginnen, auch einen militärischen Grund. Sollte im Laufe des Frühjahrs oder Sommers eine Mobilisation erfolgen, was ja allerdings nach menschlichem Ermessen nicht wahrscheinlich ist, aber doch auch nicht ausserhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, so müsste unsere Armee so wie so noch mit der alten Waffe ins Feld ziehen. Es ist deshalb notwendig, dass die Rekruten dieses Jahres auch das alte Gewehr noch kennen lernen.

In Ostermundigen finden gegenwärtig täglich Schiessübungen der Unteroffiziersschule der III. Division mit dem neuen Gewehre statt. Nach allem, was man hört, erweist sich die neue Waffe als vorzüglich.“

— (Militär-Literatur.) Von Herrn Professor Hebler in Zürich ist soeben ein neues Werk, betitelt: „Das kleinste Kaliber oder das zukünftige Gewehr“ (II. Band) in Zürich und Leipzig im Verlag von Albert Müller erschienen. Dem stattlichen Bande sind 16 Tabellen und 5 Tafeln beigegeben. Das Werk dürfte, wie die frühern Arbeiten des Herrn Professor Hebler, Aufsehen in den Kreisen der Waffentechniker erregen.

— (Unter der Aufschrift: Das Recht zum Waffengebrauch in der schweizerischen Armee) hat Herr Oberstlieutenant F. Bühlmann, welcher bei den traurigen Vorgängen in Lugano am 27. Oktober letzten Jahres als Stationskommandant funktionirte, in der Monatsschrift und im Separatabdruck eine Abhandlung veröffentlicht, welche (wie in diesem Blatte schon wiederholt geschehen) auf das Fehlen bezüglich der Vorschriften in unserer Armee aufmerksam macht. Wir werden auf die Schrift zurückkommen.

Bern. (Kantonaler Offiziersverein.) Letzten Sonntag hielt der kantonale Offiziersverein seine Hauptversammlung ab. Dieselbe, von etwa 200 Offizieren besucht, genehmigte die Rechnungsablage pro 1888/89, bestimmte Nidau-Biel als Sitz des Zentralkomitees für die nächste Amtsperiode und wählte als Mitglieder des Komitees die HH. Oberstlieutenant Will, Oberstlieutenant Walker, Oberstlieutenant Dr. Moll, Major Hubacher und Hauptmann Stauffer. An das Tellmonument wurde ein Beitrag von 100 Fr., an das Bubenbergsdenkmal ein solcher von 300 Fr. (Antrag Oberst Walther) bewilligt. Hierauf folgte ein Vortrag von Oberst Hungerbühler und hernach ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kasino. Bei letztem wurden eine Reihe trefflicher Reden gehalten, die durchwegs die Nothwendigkeit erweiterter Militärzentralisation betonten. (Bund.)

— (Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung), gegründet im Jahre 1839. Jahresbericht pro 1889/90. Wir entnehmen demselben folgende Angaben: An Mitgliedern zählte der Verein im letzten Berichtsjahre:

	Stand am 19. Oktober 1889.	Stand heute.
a) Ehrenmitglieder	22	23
b) Freie Mitglieder	13	13
c) Bussenfreie „	30	28
d) Aktive „	131	146
	196	210

Diese bekleiden folgende Grade: 2 Oberstlieutenants; 1 Major; 2 Oberlieut.; 17 Lieutenants; 20 Adjut.-Unteroffiziere; 27 Feldweibel; 32 Fouriere; 70 Wachtmeister; 37 Korporale; 1 Gefreiter; 1 militärfrei. Davon gehören an: Den Stäben 10; der Infanterie 137; der Ka-

vallerie 12; der Artillerie 25; dem Genie 9; der Verwaltung 6; militärfrei 1; zusammen 210.

Vorstand: Der Vorstand mit Amtsdauer bis Ende Oktober 1890 wurde von der Generalversammlung vom 26. Oktober 1889 folgendermassen bestellt: Präsident: Strähler, Gottfried, Artilleriefourier; Vize-Präsident: Witzig, Otto, Stabssekretär; Aktuar: Käser, Wilhelm, Infanteriewachtmeister; Quästor: Häuptli, August, Infanteriewachtmeister; Bibliothekar: Weilenmann, Jakob, Pontonnier-Feldweibel; I. Beisitzer: Küng, Jean, Train-Wachtmeister; II. Beisitzer: Graf, Albert, Infanterie-Fourier.

Schützenmeister: Manz, Rudolf, Infanterie-Wachtmeister; Kunz, Friedrich, Infanterie-Korporal; Frischknecht, Heinrich, Infanterie-Wachtmeister.

Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Grünenfelder, Kaspar, Genie-Adjut.-Unteroffizier und Geilinger, Adolf, Infanterie-Fourier.

Im Berichtsjahre wurde der Vorstand zu 12 Sitzungen einberufen, 4 Mal unter Beiziehung der Schützenmeister.

Versammlungen und Vorträge. Der Verein wurde zu 11 Versammlungen einberufen, wovon 2 obligatorische waren.

Die mittlere Frequenz derselben betrug 48 Mann (1889: 47). Die höchste Frequenz war 75, die tiefste 19, als Folge der Erkrankung einer grossen Anzahl von Mitgliedern an der Influenza.

Die hauptsächlichsten Geschäfte und Anziehungspunkte bildeten die **Vorträge**, deren im Wintersemester des Berichtsjahres 6 gehalten wurden über folgende Themata:

1) Der Wiederholungskurs des 23. Inf.-Regiments im Tessin: durch Herrn Oberstlieut. Locher.

2) Die Feldartillerie im Angriffe und Vertheidigungsgesicht: durch Herrn Artillerie-Oberst Bleuler-Hüni.

3) Die Kavallerie in Verbindung mit andern Waffen: durch Herrn Kavallerie-Hauptmann Hürlimann.

4) Belfort 1870/71. I. Die Festung, ihre Armirung und Einschliessung. II. Von der Einschliessung bis zum Bombardement: Zwei Vorträge gehalten durch Herrn Infanterie-Hauptmann E. Aepli.

5) Die militärische Bedeutung des Gotthard: durch Herrn Infanterie-Lieutenant Vorbrodt.

Der Besuch dieser Vorträge ergab eine Durchschnittsfrequenz von 59 (im Vorjahre ebenfalls 59).

Allen diesen verehrten Herren Offizieren entbieten wir an dieser Stelle für ihre Bemühungen nochmals unser verbindlichsten Dank mit der Bitte, dem Verein ihre Unterstützung und Sympathie auch fernerhin angedeihen zu lassen.

Militärische Lehrkurse. Neben obigen 11 regelmässigen Zusammenkünften veranstaltete der Verein im verflossenen Wintersemester wiederum nachfolgende Kurse:

1) Im Säbelfechten mit 12 Theilnehmern; Leitender: Herr Kasp. Ernst, Art.-Fourier, Vereinsmitglied.

2) Im Kartenlesen verbunden mit einigen Exkursionen im Terrain, mit 7 Theilnehmern; Leitender: Herr Genie-Hauptmann Hartmann.

3) Im Reiten mit 6 Theilnehmern; dieser Kurs fand in der Privatreitanstalt St. Jakob statt. Leitender: Herr Hauptmann Girardet.

An sämtlichen Kursen zeigte sich reger Eifer der Theilnehmer und gehen wir hier nur dem Wunsche Raum, es möchten diese so nützlichen Kurse in Zukunft noch mehr Theilnehmer finden.

Den Herren Kursleitern gebührt unser aufrichtiger Dank für die Aufopferung an Zeit und Mühe, sowie den freudigen Eifer, womit sie dem Vereine ihre guten Dienste hingaben.

Schiessübungen wurden inklusive Ausmarsch und Endschiessen 10 abgehalten.

Die Gesamtbetheiligung war 38 Mann. Die Schiessresultate sind recht erfreuliche.

Treffer: Schwarzer Kreis 23; Meterkreis 60. Total 83%.

Theilnahme an patriotischen Werken. An der Kollekte für Errichtung einer Tellstatue theiligten sich die Mitglieder ebenfalls und legten hiefür Fr. 100. — zusammen.

Bibliothek und Zeitschriften. Die Bibliothek besteht aus 570 Bänden und einer Anzahl Kartenwerke und Atlanten. An Zeitschriften hält der Verein ausschliesslich die „Allgemeine Schweiz. Militärzeitung.“

Kassawesen. Die Vereinskasse zeigt

an Einnahmen Fr. 1434. 75 Cts.

„ Ausgaben „ 989. 45 „

und schliessen wir somit mit einem

Aktivsaldo von Fr. 445. 30 Cts.

Geselligkeit und Ausflüge. Der Verein hatte mit demjenigen von Wädenswil eine gemeinschaftliche Zusammenkunft vereinbart und vom schönsten Wetter begünstigt verlief dieser fröhliche Tag zu Jedermanns Zufriedenheit. Wir hatten bis Horgen das Schiff und von da den Weg nach Wädenswil längs den lieblichen Gestaden des Zürichsee's unter die Füsse genommen. Nach einem gemeinschaftlichen Schiessen fand noch ein gemüthlicher Schlussakt statt, der uns neuerdings erkennen liess, wie viel solche Vereinigungen geeignet sind, kameradschaftlichen Sinn zu wecken und zu pflegen.

Auch die Geselligkeit im engern Verein wurde gepflegt und haben Kränzchen und Zusammenkunft im Platzspitz dafür gesorgt, dass auch diese schönen Blüten edler Freundschaft bei uns nicht aussterben.

Auf verschiedenen Gebieten war unser Verein thätig, die Mitglieder in ihren Bestrebungen nach Vervollkommen und Erweiterung der Kenntnisse zu unterstützen. Auch sind es nicht glänzende und blendende Erfolge, die wir vor Augen führen wollen, alles gediegene Wissen, alle behende Tüchtigkeit will durch zähen Fleiss erworben sein. Der wohlthätige Einfluss unserer Vereinsthätigkeit kann sich und wird sich einzig zeigen unter den Waffen, im offenen Felde. Die Annäherung und Freundschaft seitens der Unteroffiziere aller Waffen hilft und trägt viel zu einer bessern Würdigung des Werthes der einzelnen Truppentheile bei; die oft so störende Animosität der einen Waffe gegen die andere wird und muss verschwinden und sie verschwindet Dank dem gemeinsamen Arbeitsfelde und dem kameradschaftlichen Sinn, der bei gemeinsamer Arbeit sich bildet. So ist denn auch die stetige Zunahme der Mitgliederzahl ein untrüglicher Beweis, dass die durch unsern Verein vermittelte Bildung und Kameradschaftlichkeit als ein unabwiesbares Bedürfniss von strebsamen Unteroffizieren und Wehrmännern immer mehr erkannt wird. Möge dieses Erkenntniss immer breiteren Boden unter unsern Kameraden fassen zur Förderung der Wehrkraft für unser geliebtes Vaterland.

Zu verkaufen:

Einige seltenere alte Werke über **Festungsbau und Feldbefestigung** von Vauban, Saint Julien, Tielke, Zach. Gefl. Offerten befördern unter H 813 Q Haasenstern & Vogler, Basel.

Malaga rothgolden, oro fino Fr. 1.80, do. superior Fr. 2.20
Jerez (Sherry, Xeres) fino „ 1.70, do. amoroso „ 2.20
Madeira, fino „ 1.70, do. superior „ 2.20
Oporto (Portwein), fino „ 1.70, do. extr. superior „ 2.20
 pr. ganze Flasche, franco nach jeder schweiz. Post- oder Bahnstation, in Kisten von 6 Fl. an, Packung frei.

Pfaltz & Hahn, Basel,
 Südwein-Import- und Versandt-Geschäft. (1)